



Aus der Praxis

Diabetes-mellitus-Behandlungen

von G. Ambronn

(1) Behandlung eines Teckels mit Diabetes mellitus

Der Kurzhaarteckel, 9 Jahre alt, männlich, wurde mir vorgestellt mit leicht aufgetriebenem Leib, Haarausfall besonders am Bauch und nach Angabe des Tierhalters mit unmäßiger Durst (ca. 3 l pro Tag). Die Herzfrequenz war fast normal, aber die Herztöne waren schwach und Nebengeräusche waren zu hören. Bei der Harnuntersuchung wurde Glukose über 1000 mg/dl, Eiweiß 500 mg/dl, Ketone schwach positiv und Erythrozyten und Hämoglobin negativ gefunden. Die Temperatur betrug 39,0°C.

Das Tier wurde auf strenge Diät gesetzt (2 gehäufte Eßlöffel gekochter Reis, 50 g mageres Fleisch, 100 g Quark, ½ Eigelb – verteilt auf 5 Mahlzeiten am Tag – keinerlei »Leckerbissen«). Dem Tier wurde 1 Ampulle diabetoSOME^{®1)} injiziert. Da der Stuhl sehr hell und weich war, wurde 1 Amp. *Cantharis compositum*²⁾ und 1 Amp. Coenzyme cps.²⁾ im Wechsel mit 1 Ampulle Ubichinon cps.²⁾ gespritzt. Die Injektionstherapie wurde im Abstand von 2 Tagen insgesamt viermal durchgeführt. Der Besitzer verabreichte dem Tier täglich dreimal 10 Tropfen diabetoSOME^{®1)}-Liposome.

Nach der 4. Injektionstherapie war die Glukose auf 500 mg/dl und das Eiweiß auf 100 mg/dl reduziert. Das Behandlungsintervall wurde nun auf 4 Tage verlängert. Nach 3wöchiger Behandlung war im Urin der Glukosenachweis negativ, Eiweiß lag bei 100 mg/dl. Zur Behandlung der Niereninsuffizienz wurde einmalig 1 Ampulle NeyNephrin^{®1)}, Stärke III injiziert, die Gabe von

diabetoSOME[®]-Liposome¹⁾ (3 x täglich je 10 Tropfen) wurde fortgesetzt. Bei der Kontrolle nach 5 Wochen war im Urin keine Glukose nachweisbar, Eiweiß blieb bei 100 mg/dl. Von da an keine diabetoSOME[®]-Liposome-Tropfen¹⁾ mehr.

Die Behandlung mit einer einmaligen Gabe von NeyNephrin^{®1)}, Stärke III, alle vier Wochen wurde fortgesetzt. Die Kontrollen erfolgten 4wöchig über einen Zeitraum von nunmehr 6 Monaten. Im Urin ist keine Glukose mehr nachweisbar, Eiweiß blieb unverändert bei 100 mg/dl. Laufend noch 2 x täglich Nieren-Blasentropfen Cosmochema⁴⁾, 10 Tropfen.

Der abnorme Durst hatte sich bereits nach 10 Tagen fast normalisiert, ein vermehrter Flüssigkeitsbedarf ist im Zeitraum von ½ Jahr nicht mehr aufgetreten. Der »Hängebauch« ging etwas zurück, ist aber immer noch etwas hängend, aber kein Hinweis für einen Aszites. Das Haarkleid ist weiterhin offen und schütter, auf der Bauchseite fast kahl.

Jetzt als Dauernahrung 50 g mageres Fleisch, Hundeflocken, morgens 3–4 Frolik. Drei Mahlzeiten täglich, keinerlei »Leckereien«, wie sie sonst Hunden zusätzlich gegeben werden. Ab und zu ein Eigelb.

(2) Behandlung einer 9 Jahre alten Welschterrierhündin mit Diabetes mellitus

Das Tier wurde vor 14 Monaten mit dem Befund unmäßiger Durst und Gewichtsabnahme vorgestellt. Die Urinuntersuchung zeigte einen Glukosegehalt von über 1000 mg/dl, einen posi-

ven Ketonbefund, Eiweiß bei 100 mg/dl und 50/ml Erythrozyten. Das Tier wurde auf eine strenge Diät in Form von Weichkäse, 50–100 g mageres Fleisch (je nach Appetit) und 2 gehäufte Eßlöffel gekochten Reis gesetzt. Alle 3 Tage ein Eigelb. Diese Tagesration wurde auf insgesamt 6 Mahlzeiten am Tag verteilt. Zur Therapie wurde diabetoSOME^{®1)} (1 Ampulle), Ubichinon cps.^{®2)} (1 Amp.) und Hepeel^{®2)} (1 Amp.) injiziert. Insgesamt wurde im Abstand von jeweils 3 Tagen viermal diese Injektionsbehandlung durchgeführt. Während der gesamten Therapiedauer wurden täglich dreimal 10 Tropfen diabetoSOME[®]-Liposome¹⁾ durch den Tierhalter eingegeben.

Die Glukosekonzentration im Anschluß an diese Behandlung betrug 500 mg/dl, Eiweiß war auf 30 mg/dl zurückgegangen, Ketone und Erythrozyten waren nicht mehr nachweisbar.

Der Durst des Tieres hatte sich während der Therapie normalisiert, die Gewichtsabnahme war gestoppt. Zur weiteren Therapie erhält das Tier dreimal täglich 10 Tropfen diabetoSOME^{®1)} und alle 8 Tage die Injektion von 1 Ampulle diabetoSOME^{®1)}.

Die Diät wird weiter fortgeführt, wobei gelegentliche »Ausrutscher« vorkommen. Die im Zeitraum von 14 Monaten wieder aufgetretenen Erythrozyten und Ketonkörper im Urin konnten durch zweimalige Injektion von Ubichinon cps.^{®2)} und Hepeel^{®2)} im Abstand von 2 Tagen wieder normalisiert werden. Der Glukosewert schwankt zwischen 500 mg/dl und 1000 mg/dl. Zweimal tägliche Spaziergänge von je ½ Stunde Dauer sind wieder möglich. Lediglich die fortschreitende Trübung der Linsen wurde nicht gestoppt. Die Alternative

¹⁾ vitOrgan, Ostfildern

²⁾ Heel, Baden-Baden

³⁾ Kali-Chemie, Hannover

⁴⁾ Cosmochema, Baden-Baden

zu der von mir durchgeführten Behandlung wäre eine Insulinbehandlung gewesen. Unabhängig von den Kosten fordert die tägliche Injektion vom Besitzer eine große Disziplin zusätzlich zu den Schwierigkeiten der Dosierung entsprechend der Futteraufnahme und der Bewegung des Tieres. Die von mir praktizierte Methode ist problemlos und darüber hinaus kostengünstig. Eine Heilung wie im vorliegenden Fall sieht man jedoch selten.

(3) Behandlung eines Münsterländers, 8 Jahre alt, weiblich, mit Diabetes mellitus

Das Tier war 9 Monate mit Insulin (2

Einheiten täglich) behandelt worden. Blutzuckerkontrollen oder Urinuntersuchungen waren nicht durchgeführt worden. Das Tier wurde vorwiegend mit Fleisch ernährt, wobei es lediglich zwei Mahlzeiten pro Tag erhielt. Das Tier war bei der Vorstellung völlig abgemagert und entkräftet. Es war kaum noch in der Lage auf eigenen Beinen zu stehen. Insulin wurde sofort abgesetzt. Dem Tier wurden 6 kleine Mahlzeiten aus Reis, Fleisch (50–100 g mager) und Magerquark gegeben. Therapeutisch wurde jeden zweiten Tag 1 Ampulle diabetoSOME^{®1)}, täglich dreimal 10 Tropfen diabetoSOME[®]-Liposome¹⁾ und eine Tablette Pankreon³⁾

gegeben. Nach 4 Tagen hatte der vorher breiige bis wässrige Kot eine normale Konsistenz. Nach 8 Tagen wurde im Zeitintervall von vier Tagen je 1 Ampulle diabetoSOME^{®1)} injiziert, die tägliche Behandlung mit diabetoSOME[®]-Liposome¹⁾ wurde beibehalten. Das Tier konnte wieder laufen, innerhalb von 8 Wochen nahm es 600 g zu. Das Tier wurde insgesamt 10 Wochen mit diabetoSOME^{®1)} behandelt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. G. Ambronn, 3338 Schöningen.